

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 6 (1928)
Heft: 1

Rubrik: Ein schöner Herbstsonntag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sondern freudig und tatkräftig mitzuwirken und so der Vapko zu jener Bedeutung und jenem Ansehen zu verhelfen, die dem verehrten Initianten, Hrn. Prof.

Dr. Hans Schinz, als Ziel unserer Vereinigung vorschwebten.

Emil Nüesch, Präs. der Vapko
(Schneebergstr. 15, St. Gallen).

Ein schöner Herbstsonntag.

Beim Morgengrauen zogen wir drei Pilzjünger mit bepacktem Aff aus, begleitet von meinem 7 jährigen Jungen, der mit von der Tour sein wollte, wenn er auch zeitiger als sonst aus den Federn musste. Mein Freund, der «Talismann», profezeite schönes Wetter. Wir werden sehen. Unser Ziel war eine bekannte Weide im benachbarten Berner Jura, unser Verlangen, Reizker zu suchen, welche dieses Jahr sonderbarer Weise recht spärlich auftraten. Dichter Nebel hüllt die Landschaft ein als wir den Zug verliessen und den Weg unter die Füsse nahmen.

Kaum im Walde, sahen wir eine Stelle, wo der Boden von einer Wildsau aufgewühlt war. Trüffeln? Es hat nicht sollen sein, denn das Borstentier hatte saubere Arbeit gemacht und diesmal nichts hinterlassen. Dicht dabei ein Ring «Nebelgrauer Trichterlinge» *Clitocybe nebularis*, sowie überstandene «Nackte Ritterlinge» (*Tricholoma nudum*). An einem mit Fichten bestandenen Waldweg bückte sich mein Junge plötzlich, kam gesprungen und rief: «Papa was isch denn das für Eine»? Ja was war es, unser kleinster Röhrling (*Boletus Pierrhuguesii*), mit schön rosaroten Röhrenmündungen, Stiel schön gelb, an der Spitze rosenrot punktiert. Standort zirka 500 m über Meer. Zeit Ende Oktober.

Dass ich den Zwergröhrling auf den ersten Blick erkannte, habe ich Hr. Kunstmaler H. Walty (Lenzburg) zu verdanken, der uns unlängst bei einer Pilzberatung mit einem Besuch beehrte und uns seine neuesten Tafeln vorlegte. Darunter war eine Tafel mit diesem von Frau Dr. Thellung bei Montana (1500 m) gefundenen Röhrling. Interessant war für uns die frappierende Ähnlichkeit, diese wirklich naturgetreue Wiedergabe. Bei dieser Gelegenheit möchte ich nicht versäumen auf dieses im Entstehen begriffene Pilzwerk aufmerksam zu machen, es ist dies offen gestanden das Beste, was ich bis heute gesehen habe.

Ich wünsche Hr. Walty, dass sein Werk von unsern schweizerischen Pilzfreunden nach Kräften gefördert werde.

Trotz eifrigem Nachsehen fanden wir kein zweites Exemplar. Reizker auch hier recht spärlich, hingegen häufig den Honig-Schneckling (*Limacium pudorinum*), sowie den Wohlriechenden Schneckling (*L. agathosmum*).

Tüchtig stiegen wir in dichtem Nebel durch die taufrischen Matten bergan. Ein Wiesel huschte über den Weg. Noch ist sein Pelz nicht ganz weiss. Der kleine Räuber war auf der Mäusejagd. Schüchtern glänzte hie und da ein Sonnenstrahl durch den Nebel. Schliesslich wird die Sonne doch Meister, und als wir den Kamm erreicht hatten, bot sich unsern Blicken ein wunderbares Panorama dar. In den Tälern ein Nebelmeer, während die bewaldeten Bergspitzen in ihrem herbstlichen Schmucke, von der Sonne beschienen, herauschauten. Mittagsrast verbunden mit Sonnenbad dehnten sich länger wie gewöhnlich aus, wohl im Vorgefühl, dass uns nicht mehr viele solcher schöner Herbsttage beschert sein werden. Ringsum sonntägliche Stille. Hoch über uns zog ein Weih seine Kreise.

Die Weide selbst war infolge des vorangegangenen schönen Wetters zu trocken, Champignons fehlten deshalb, nur einige Hexenringe mit dem Riesen-Trichterling (*Clit. geotropa*), auch diese waren eingetrocknet, fanden wir vor. Auf dem Heimwege erblickten wir noch an einer Weisstanne den Tannen-Flämmling (*Naucoria sapinea*).

Dass unsere Pilzkörbe nicht gefüllt waren, tat unserer Freude keinen Abbruch, hatten wir doch manch Interessantes gesehen und was die Hauptsache ist, wieder etwas gelernt. Wohlgemut führte uns das Dampfross wieder heimwärts, wir alle mit der Ueberzeugung, einen schönen Herbsttag miteinander verlebt zu haben.

A. S.